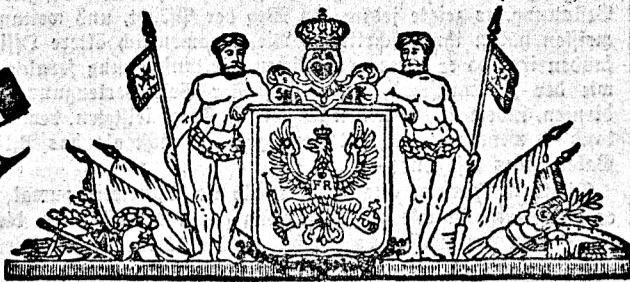


Vossische



Zeitung

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Die Vossische Zeitung erscheint zweimal täglich (morgens und abends), an Sonn- und Festtagen nur einmal. Jeden Sonntag die illustrierte Beilage „Zeitbilder“.

Bezug: In Groß-Berlin monatlich 8 Mark bei tägl. zweimaliger Zustellung. Durch die Post monatlich 9.80 M. oder viertelj. 8.40 M. ohne Bestellgebühr.

Im Verlage von Ullstein & Co. Verantwortl. für die Redaktion (mit Ausnahme des Handelsteils): H. Bachmann in Berlin

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprech-Zentrale: Ullstein & Co. Moritzplatz 11 800, 11 801, 11 802 bis 11 850, sowie 15 280, 15 281, 15 282 bis 15 291

Das neue deutsche Volksheer.

Neuregelung der Kommandogewalt. — Ein Erlass des Kriegsministers. — Neue Bestimmungen für die Berliner Garnison.

Unter Zustimmung der Reichsregierung und des Zentralrates der Arbeiter- und Soldatenräte hat das Kriegeministerium durch einen Erlass im „Armee-Verordnungsblatt“ die Kommandogewalt und Stellung der Soldatenräte im Friedensheer vorläufig geregelt.

Die Oberste Kommandogewalt hält der vom Zentralrat der Deutschen sozialistischen Republik gewählte Rat der Volksbeauftragten inne. Die Ausübung der Kommandogewalt ist dem preussischen Kriegsminister übertragen.

Unteroffiziere und Mannschaften können als Zugführer in Offizierstellen gewählt werden. Jedem Heeresangehörigen steht der Weg zur Anzeiger oder Verleiher an seinen Soldatenrat offen.

Treffen sind nach Rückkehr in den Standort sofort abzuliegen. Als Grababzeichen legen Offiziere und Unteroffiziere am linken Rockärmel dunkelblauen Tuchstreifen an.

Gestern mittag fanden Besprechungen zwischen dem Kriegeministerium und der Kommandantur statt, in denen die Verhältnisse der Berliner Garnison in folgender Weise geregelt wurden: Es werden sofort die Mannschaften aller Jahrgänge, die keinen Dienst tun, entlassen.

Die Offiziere.

Alter und neuer Geist. Von Walter Bloem dem Jüngeren.

Es war einer der obersten Grundsätze der gestürzten Monarchie, das Heer von jeder politischen Betätigung fernzuhalten. „Ein Heer, das Politik treibt, ist nicht fest in der Hand seiner Führer.“

Der Versuch, in einer solchen Zeit von der Weltanschauung einer Gesellschaftsklasse, einer bestimmten Volksschicht als von etwas Einseitlichem, Unbestreitbarem zu reden, wäre von vorn herein zum Scheitern verurteilt.

Um den Einfluß der Zeit auf das Offizierkorps zu erkennen, ist es erforderlich, sich die Weltanschauung des Offiziers von 1914 vor Augen zu stellen. Hier fällt als erstes die scharfe Trennung des Offizierkorps in aktive und Reserveoffiziere auf.

Das bisherige Ergebnis der Wahlen

156 Sozialdemokraten, 76 Zentrum, 72 Demokraten.

Nach den vorläufigen wichtigsten Meldungen können bis gestern nachmittag als gewählt gelten 319 Abgeordnete zur Nationalversammlung aus 28 Kreisen.

Ferner haben noch erhalten die Bayern- und Landarbeiterdemokraten in Schleswig-Holstein einen Sitz, die Nationalliberale und Mittelpartei in Ober-, Mittel- und Unterfranken einen Sitz und die Bürgerpartei zusammen mit dem Bauern- und Weingärtnerbund in Württemberg 2 Sitze.

Nach unseren privaten Ermittlungen sind bisher 397 Mandate vergeben, davon erhielten: Demokraten 72, Sozialdemokraten 156, Unabhängige 23, Zentrum 76, Deutsche Volkspartei 21, Deutsch-Nationale 37, Bauernbund, Welfen usw. 9.

Nach einer vorläufigen Berechnung würden von den 45 Sitzen Bayerns für die Deutsche Nationalversammlung erhalten: Bayerische Volkspartei (Zentrum) 18, Sozialdemokratische Partei 10, Demokraten 5, Bayerischer Bauernbund 4, Nationalliberale und Mittelpartei 2, Unabhängige 0, zusammen 45.

Frankreichs Absichten auf das Saargebiet

Der Bericht Courba wird am Donnerstag in der Kammer und im Senat namens der mit dem Studium der wirtschaftlichen Organisation nach dem Kriege betrauten Kommission zur Ver-

Weimar statt Berlin.

Der Beschluß schon vor längerer Zeit gefaßt. Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, war der Beschluß, die Nationalversammlung nach Weimar zu verlegen, schon vor einiger Zeit gefaßt, und nur aus den verschiedensten Gründen so lange geheimgehalten worden.

Keine Aufhebung der Blockade.

Alle erbetenen Mitteilungen glatt abgelehnt. Wie dem Wolffschen Telegraphen-Büro von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist die von anderer Seite verbreitete Nachricht über Aufhebung der Blockade unzutreffend.